

Jetzt wissen die Schüler, warum Anschnallen ein Muss ist

Neu-Anspach. Wer am schnellsten rennt, hat den meisten Schwung! Strichmännchen hatte Thomas Tuma an die Tafel gemalt, eine Start- und eine Ziellinie, und keines seiner Mänchen schaffte es in seinem Platzspiel, direkt auf der Ziellinie stehen zu bleiben. Alle schossen unterschiedlich weit über's Ziel hinaus, und warum das so ist, begriffen die Schüler der Klasse 5f an der Adolf-Reichwein-Schule gestern sofort, denn das Beispiel war nachvollziehbar.

Schwung brachte der Verkehrspädagoge in den Unterricht, zunächst mit den Strichmännchen im Klassenraum, dann mit Gummi auf der Straße. Wie schnell darf ein Auto in der Stadt fahren oder vor einer Schule? Was beeinflusst den Bremsweg? Bei fast allen Fragen schnellen die Finger in die Höhe und die Köpfe zählen auf Regen, Schnee und Eis auf der Fahrbahn. Ein Mädchen wusste, dass Öl auf der Straße gefährlich ist, und dass man im Sommer mit Sommerreifen fahren sollte. Auch wie das mit der Reaktionszeit ist, also bis der Kopf dem Fuß den Befehl zum Bremsen gibe und bis der Fuß dann auch auf das Pedal tritt.

Und was beeinträchtigt die Reaktionszeit? Wieder hatten die Schüler einiges parat: „Handy am Ohr, Zigarette anzünden, Radiosender suchen.“ Mit elf bis zwölf Jahren sind sie vom Führerschein noch weit entfernt, aber sie können sich schon gut aus. Sirius beispielsweise

wusste, dass sich eine Startbremse beim Bremsen günstig auswirkt. Tuma erklärte warum: „Das Auto rutscht weniger und lässt sich auch noch lenken.“ Aber das war schon „höhere Mathematik“ und wurde nur gestreift.

Das Wichtigste war die Gefahr zu erkennen, die von einem Auto an Fahrt ausgeht. Und das ging am besten in der Praxis. Aber auch da ging es nicht ganz ohne zu rechnen. Wie die Strichmännchen düst der Verkehrspädagoge mit seinem Auto los, beschleunigte auf 30 Kilometer pro Stunde und bremste an einer „Ziellinie“ ab. Warum würde er zum Stehen kommen? Die Schüler sollten schätzen und Hütchen aufstellen. Und viele lagen gar nicht so falsch, denn die Hütchen häuften sich an der richtigen Stelle, aber Lukas war der beste Schätzer.

Dann das Ganze noch einmal mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern in der Stunde. Jetzt hatten alle zu kurz gegriffen. Und wie es ist, wenn man im Auto mitfährt und die gleiche Bremsung macht, auch das erlebten die ARS-Schüler an eigenen Leber und wissen nun, warum zum einen Kindersitze so wichtig sind und zum anderen Anschnallen ein absolutes Muss ist.

Die Verkehrserziehung für das fünfte Schuljahr hat an der Adolf-Reichwein-Schule Tradition, wird vom Motorsport- und Touringclub Wehrheim im ADAC organisiert und von Opel und Michelin unterstützt.



Alle angeschnallt da hinsten? Verkehrspädagoge Thomas Tuma gibt mit Johanna als Beifahrerin gleich mächtig Gas.

Foto: Salzenberger

Quelle: Taunus-Zeitung, vom 25.03.2009